NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann zu Gast bei Michael Wäschenbach (MdL)

15. März 2021 | Lisa Wnuck

Der CDU-Landtagsabgeordnete in Rheinland-Pfalz, Michael Wäschenbach, organisierte eine virtuelle Konferenz, um gemeinsam mit dem nordrhein-westfälischen Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Karl-Josef Laumann, sowie weiteren Teilnehmenden über die sozialpolitischen Herausforderungen und potenziellen Problemlösungen hinsichtlich der Covid-19-Pandemie zu diskutieren. Dabei rückte auch die länderübergreifende Initiative „Digitale Modellregion Gesundheit Dreiländereck" an der Universität Siegen in den Blick, die zum Ziel hat, ärztliches und nicht-ärztliches Personal durch digitale Angebote zu entlasten.

Im Vordergrund der von [Michael Wäschenbach](https://www.miwae21.de/) organisierten digitalen Veranstaltung stand die Frage, wie sich eine länderübergreifende, umfassende Sozialpolitik gestalten lässt, die den negativen sozialen und ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie für die Bevölkerung entgegenwirken kann. Zwei wesentliche Faktoren für eine erfolgreiche Corona-Krisenbewältigung, darin waren sich die Teilnehmenden schnell einig, seien vor allem Solidarität und die Akzeptanz digitaler Angebote.

**Zukunft der gesundheitlichen Versorgung verlangt intersektorale Digitalisierung**

[Karl-Josef Laumann](https://www.karl-josef-laumann.de/zur-person/), Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, verwies auf die zwingende Notwendigkeit einer fortschreitenden Digitalisierung in Deutschland, deren Bedarf sich jetzt in der Krise sehr deutlich zeige. Durch die zunehmende Digitalisierung entstehe die Möglichkeit, Fachwissen von Räumen unabhängig zu machen und alle Bevölkerungsschichten daran teilhaben zu lassen, so Laumann.

Hier setzen auch die Forschungsprojekte der vom Forschungskolleg (FoKoS) und der Lebenswissenschaftlichen Fakultät (LWF) der Universität Siegen entwickelten Initiative [„Digitale Modellregion Gesundheit Dreiländereck“](http://www.dmgd.de) (DMGD) an. Dabei zeigt sich, dass ein zukünftiger ärztlicher Versorgungsmangel insbesondere im ländlichen Raum durch eine intersektorale und interprofessionelle digitale Gesundheitsversorgung, beispielsweise in Form [digitaler Gesundheitsdatenplattformen](https://fokos.de/2021/02/15/my-datahealth-projektantrag-fuer-den-innovationsfonds-eingereicht/), kompensiert werden kann und sollte.

Dr. Olaf Gaus, Geschäftsführer des FoKoS und Projektleiter der DMGD, betonte: „Das Zusammenbringen von Hochkompetenzen im Gesundheitsbereich, von akademischen Krankenhäusern bis hinein in die intersektorale Fläche – Hausarztpraxen, Pflegeeinrichtungen, ambulant und stationär – das wollen wir versuchen, in digitalen Modellen zu lösen“. Für einen solchen Ansatz seien jedoch die Akzeptanz von Patienten, ärztlichem sowie nicht-ärztlichem Personal und der Bevölkerung ausschlaggebend.

Die Akzeptanz und Etablierung einer flächendeckenden Datenmedizin, wie sie in den Projekten der DMGD konzipiert wird, verfolgen das Ziel, Kreise und Kommunen im Dreiländereck zu stärken. Dies müsse eine Aufgabe der Sozial-politik sein, indem Bürger\*innen in digitale ärztliche Versorgungsalternativen eng einbezogen werden. Dabei müssen gesetzliche Regelungen, die die Schranken für eine sich rasch entwickelnde Datenmedizin bilden, beachtet werden, erläuterte Wäschenbach. Die Aufzeichnung des Live-Chats sehen Sie [hier](https://www.facebook.com/MiWae21/videos/1712260792317483/).

|  |  |
| --- | --- |
| AutorIn Text: | Lisa Wnuck |
| AutorIn Bild/Foto: | Lisa Wnuck |
| Bildtitel: | NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann nimmt während einer Online-Veranstaltung auf Einladung von RLP-Landtagsabgeordneten Michael Wäschenbach Stellung zu Fragen der Covid-19-Pandemie. Dabei betonte er die Möglichkeiten, die in der fortschreitenden Digitalisierung des Gesundheitssystems liegen und wie sie in den Projekten der „Digitalen Modellregion Gesundheit Dreiländereck“ entwickelt werden. |

„Digitale Modellregion Gesundheit Dreiländereck“

Ansprechpartner: Dr. Olaf Gaus

Weidenauer Straße 167  
57076 Siegen

Telefon +49 271 740-4988  
Fax +49 271 740-3859

olaf.gaus@uni-siegen.de  
www.dmgd.de

DMGD

Die Digitale Modellregion Gesundheit Dreiländereck (DMGD) ist ein Gesamtkonzept des Forschungskollegs (FoKoS) und der Lebenswissenschaftlichen Fakultät (LWF) der Universität Siegen. Das Ziel ist der Aufbau einer Datenmedizin zur Entlastung von Akteuren der ländlichen Gesundheitsversorgung im Dreiländereck Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Kliniken und Pflegeeinrichtungen sowie Kreisen und Kommunen werden in Forschungs- und Entwicklungsprojekten digitale Lösungsansätze erprobt, die zur Entwicklung einer Datenmedizin in der sektorenübergreifen, interprofessionellen Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum beitragen sollen. Ein erleichterter Zugang zu digitalen Innovationen durch die Entwicklung digitaler Prozesse und die Vermittlung von Anwendungskompetenzen spielen dabei eine entscheidende Rolle.